

## Sitzung vom 28. October 1878.

In der Aula der kgl. Gewerbe-Akademie, Kloster-Strasse 36.

Vorsitzender: Herr C. Liebermann, Vice-Präsident.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Der Vorsitzende begrüsst den als Gast anwesenden Herrn  
Dr. Th. Schuchardt aus Görlitz.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die  
Herren:

Giacomo Ciamician,	}	I. Wiener Univ.-Laborat. (durch L.v.Barth u.G.Goldschmidt);
Josef Herzig,		
Vittorio Tedeschi,		
Rudolf Wegscheider,		
Julius Eisenberg,		
Hugo Fürth,		
Dr. phil. J. Pini, Wolfenbüttel (durch P. Rasenack und J. Hörmann);		
Rudolf Andreasch, Graz (durch R. Maly und Ferd. Tiemann);		
Otto Lüthy, Philadelphia, 334 North 3 <sup>d</sup> Str. (durch C. Hell und Karl F. Stahl);		
Dr. phil. Max Mandt, Wiesbaden (durch L. Remmers und R. Biedermann);		
Dr. med. Arthur Christiani, Berlin, Kurfürsten-Str. 43 (durch Eug. Baumann und Ferd. Tiemann);		
James H. Stebbins [aus New-York] Berlin NW., Georgen- Str. 35 (durch J. Bendix und O. Doebner);		

Für die Bibliothek sind als Geschenk eingegangen:

- H. v. Fehling. Neues Handwörterbuch der Chemie. Band III, Liefg. 1 u. 3. (Vom Herausgeber.)  
 Otto Lindemann. Ueber die quantitative Bestimmung des Vanadins in Eisenerzen. Inaug.-Dissert. Goslar 1878. (Vom Verf.)  
 Arthur Christiani. Ueber das Verhalten von Phenol, Indol und Benzol im Thierkörper. Sep.-Abdr. (Vom Verf.)  
 A. W. Cronquist och Albert Seberg. Bränvinstillverkningen i Sverige. Stockholm 1878. (Von den Verf.)  
 Cannizzaro e Valente. Sopra alcuni derivati della Santonina. Sep.-Abdr. (Von den Verf.)

Der Schriftführer:  
A. Pinner.

Der Vorsitzende:  
C. Liebermann.

## Mittheilungen.

488. F. Beilstein und A. Kurbatow: Ueber Chloraniline.  
(Eingegangen am 20. October; verlesen in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Dichloraniline  $C_6H_3Cl_2 \cdot NH_2$ .

Von den sechs theoretisch möglichen Dichloranilinen waren bis jetzt nur drei bekannt: das zweifach-gechlorte Anilin (Schmlzp.  $63^{\circ}$ ), das Dichloranilin aus p-Dichlorbenzol (Schmlzp.  $50^{\circ}$ ) und das symmetrische Dichloranilin (Schmlzp.  $64^{\circ}$ ). Es ist uns gelungen, die noch fehlenden isomeren Formen darzustellen. Ihre Constitution ergibt sich aus der Bildungsweise und den Zersetzungsprodukten. Zu näherer Charakterisirung haben wir noch die Acetylderivate dargestellt. Diese gewinnt man am besten, wenn man die Base mit (1 Mol.) Eisessig übergiesst und dann langsam (1 Mol.) Chloracetyl zusetzt. Man kocht, bis die Salzsäureentwicklung nachlässt, und giesst in Wasser aus. Der Niederschlag wird aus Alkohol, Benzol oder besser aus 50procentiger Essigsäure umkrystallisirt.

Die Zerlegung der Acetylderivate führen wir durch Erwärmen mit conc. Schwefelsäure auf dem Wasserbade aus. Man versetzt mit Wasser, übersättigt nöthigenfalls mit Alkali (oder Kalk) und gewinnt die freie Base durch Destillation mit Wasser, Ausschütteln mit Aether oder Chloroform u. s. w.

Für die Terminologie der gechlorten Aniline erscheint es am zweckmässigsten, von der relativen Stellung der Chloratome auszugehen. Wir bezeichnen daher als p-Dichloranilin das Derivat des p-Dichlorbenzols u. s. f. Um die häufig wiederkehrenden Ausdrücke symmetrisch, unsymmetrisch und benachbart abzukür-